

Bestellungsbedingungen... Einzelhefte 10 Pf., Monatshefte 30 Pf., Vierteljahrshefte 100 Pf., Jahrgänge 350 Pf.

Sächsische Volkszeitung

Freitag, 21. Juni 1940

Im Falle von Wetterem Genuß, Gebot, untreuen Betriebes... Druckerei: Die Deutsche Druckerei in Leipzig

Schriftleitung: Dresden-K., Poststraße 17, Fernruf 20711 u. 2123... Druckerei: Die Deutsche Druckerei in Leipzig

Lyon in deutscher Hand

200 neue Panzerkampfwagen erbeutet — Säuberung der Maginotlinie von Truppen im Gange

Hartmannsweiler Kopf in unserem Besitz

Führerhauptquartier, 21. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Bewegungen unserer Truppen zur Besetzung der Normandie, der Bretagne und des Raumes zwischen der Loiremündung und dem Rhonetal verlaufen planmäßig. Die durch Burgund vorstehenden schnellen Truppen haben Lyon im Kampf genommen. Bei der Eroberung von Neuvon bei Olen fielen unseren Truppen 700 neue Panzerkampfwagen in die Hand.

In Lothringen und im Elsaß ist die Säuberung von Teilen der Maginotlinie von teilweise hartnäckig kämpfendem Feind im Gange. Die im nördlichen Lothringen zusammengepreßten Franzosenreste sind durch unseren Angriff in mehrere Teile zerfallen. Einzelne eingeschlossene Feindgruppen halten sich noch im Westteil der Vogesen. Der im Weltkrieg stark umkämpfte Hartmannsweiler Kopf in den Vogesen ist in unserem Besitz.

Die Luftwaffe setzte auch am 20. Juni ihre Angriffe auf die Rückzugstrassen des Gegners fort. Vor dem Pfälzer Wald fehlten unsere Stukas wiederum eine Reihe von Weichen der Maginot-Linie außer Gefecht und halfen damit den Widerstand des hier noch haltenden Feindes zu brechen. Bei den Kämpfen im Elsaß, die zur Einnahme von Straßburg, Schlettstadt und Colmar führten, sowie bei der Öffnung der Burgundischen Pforte wurden die Truppen des Heeres in hervorragender Weise durch Flakverbände im Einsatz gegen Erdziele unterstützt.

Kampf- und Stukaverbände griffen am 20. Juni Schiffsziele vor La Rochelle und der Gironde-Mündung an und versenkten einen Transporter von 10 000 Tonnen sowie ein Hilfskriegsschiff von 4 000 Tonnen.

In der Nacht zum 21. 6. unternahmen britische Flugzeuge wieder zahlreiche Einsätze nach Nord- und Westdeutschland, um dort ihre Bomben wie bisher auf nichtmilitärische Ziele abzuwerfen. Der angezielte Sachschaden ist unerheblich, dagegen wurden wieder einige Zivilpersonen getötet.

Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen gestern 6 Flugzeuge, davon wurden allein 4 durch Flak abgeschossen. 2 eigene Flugzeuge werden vermisst. Unsere U-Boot-Waffe meldet die Versenkung von vier englischen Handelsschiffen, unter denen sich ein Royal-Mail-Dampfer von 11 000 BRT befindet.

Bei den schnellen Durchbrüchen durch das Panzer- und Betonbollwerk der Maginot-Linie vollbrachten Infanterie und Wionlere in schwerem Kampf mit jähem Gegner Ruhmestaten,

deren Würdigung einer späteren Zeit vorbehalten bleibt. Durch ganz besondere Kühnheit und Unerblichkeit haben sich in diesen Kämpfen ausgezeichnet: der Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberst Schwabe, der Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Major Wildermuth, und der Oberleutnant in einem Infanterie-Regiment, von Kettelhobd.

Auch die Werften und Hafenanlagen von Bristol und Southampton angegriffen

Berlin, 21. Juni. Wie nachträglich bekannt wird, haben deutsche Kampferbände im Laufe der vorletzten Nacht in der Gegend von Bristol und Southampton Werften und Hafenanlagen der Luftfahrtindustrie mit Bomben angegriffen. Dabei brachen an vielen Stellen Brände aus und heilige Explosionen erleuchteten die Nacht. Auch die Hafenanlagen von Vorkent, La Rochelle, Bordeaux und St. Nazaire wurden mit Bomben belegt. Weithin sichtbare Brände kennzeichneten den Weg unserer Kampfflugzeuge. Ein Kreuzer und mehrere Handelsschiffe mit etwa 23 000 Tonnen Rauminhalt wurden von Bomben getroffen und zum Teil schwer beschädigt.

Badenweiler genommen

Berlin, 21. Juni. Wie wir erfahren, haben unsere Truppen gestern mittag den in Lothringen gelegenen und durch den Kampf deutscher Truppen im August 1914 bekannten Ort Badenweiler genommen, nach dem der Badenweiler Marsch benannt ist.

„Vermisst“ — wo frage ich an?

Berlin, 21. Juni. Der Wehrmachtbericht hat die Zahl der Vermissten bekanntgegeben, die nach dem Flandernfeldzug gesucht werden. Angehörige der Vermissten können sich an die Ortsgruppenleiter der NSDAP und an die DRK-Dienststellen wenden, die in Nachforschungsachen eng miteinander arbeiten.

Wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, daß die Vermissten in Kriegsgefangenschaft geraten sind, können Ansuchen auch unmittelbar an das DRK-Präsidium in Berlin SW 61 gerichtet werden. Dieses steht mit allen in- und ausländischen Hilfsstellen, die bei der Nachforschung in Betracht kommen, in Verbindung.

Allgemeine Wehrpflicht in USA beantragt

Die Rüstenausrüstung in USA — 68 neue Kampfschiffe — Ausbildung von 87 000 Zivilpiloten

Washington, 21. Juni. Der demokratische Senator Burke brachte im Senat eine Gesetzesvorlage ein, die die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht verlangt. Danach würden alle männlichen Personen zwischen 18 und 65 Jahren wehrpflichtig, alle zwischen 21 und 45 aktiv dienstpflchtig, alle zwischen 18 und 21 und zwischen 45 und 65 Jahren heimwehrpflichtig sein.

Der Senat nahm am Donnerstag eine 1777 Millionen Dollar anfordernde Sonderverfügung an, die u. a. den Baubeginn von 68 Kampfschiffen, den Ankauf von 8000 weiteren Armeeflugzeugen, Erhöhung des Mannschafstbestandes der Bundesarmee um 95 000 auf 375 000 Mann vorsieht. Die Vorlage bewilligt 43,5 Millionen Dollar für 2000 Koffa-Rogee-Marin-Flugzeugmotoren, die bei Ford Motor Co. bestellt wurden sowie 22 Millionen Dollar für die Bundesbehörde für Zivilluftfahrt zwecks Ausbildung von 87 000 Zivillpiloten. Wegen der Senatszusätze geht die Vorlage zunächst an das Repräsentantenhaus zurück.

Wie Finanzminister Morgenthau Donnerstag mitteilte, haben die Engländer, ohne erst das Ergebnis des französischen Waffenstillstandes abzuwarten, mit den amerikanischen Fabrikanten bereits vereinbart, daß noch nicht durchgeführte Lieferverträge ihrer französischen Verbündeten auf England übergeschrieben werden.

Englands Bemühungen um amerikanische Hilfe

Washington, 21. Juni. Nach dem Urteil amerikanischer Sachverständiger beeinträchtigt das Ausweichen Frankreichs als Wassengasse Englands die militärische Stärke des britischen Imperiums auf schwerste Weise. So erklärte Brigadegeneral Henry Reilly, das britische Reich sei nunmehr in zwei Teile geschnitten, da die wichtige Verbindung über Frankreich und

das Mittelmeer nach Nordafrika gestört sei. Die französischen Waffenbestellungen in Amerika werden von den Engländern übernommen. Hinter dem Rücken des Kongresses gingen die amerikanischen Behörden in ihrer Unterstützung Englands sogar noch bedeutend weiter, als es die Verträge gestatten. Deshalb kam es zu einem förmlichen Austritt, als Senator Walsh, der Vorsitzende des Flottenausschusses des Senats, erfuhr, daß der stellvertretende Marineminister Lewis Comton auf Geheiß des Schahsekreterärs Morgenthau 30 kleinere Fahrzeuge der Flotte für die Engländer freigegeben habe, ohne irgendwelche rechtliche Vergnisse hierfür zu haben. Da dies völkerrechtswidrig ist, forderte Walsh den stellvertretenden Marineminister zum Rücktritt auf. Es handelt sich um 10 Torpedoboote, 10 U-Bootjäger und 10 Schnellboote, die für Zwecke der Hafenverteidigung benutzbar sind. Wie verlautet, verhandeln die Engländer auch über die Abtretung amerikanischer Zerstörer. Der Sekretär des Schahamtes, Morgenthau, auf den derartige Vermählungen hauptsächlich zurückzuführen sind, veranlaßt seinerzeit auch die Abtretung von neuesten amerikanischen Douglas-Bombern an die französische Einkaufskommission, deren hiesige Tätigkeit dem Kongreß lange Zeit planmäßig geheimgehalten wurde, so daß die Zusammenarbeit mit den Franzosen und Engländern bei der amerikanischen Ausrüstung der Öffentlichkeit erst zufällig, nach dem Absturz eines Flugzeuges bei einem Probeflug mit einem französischen Beobachter, bekannt wurde.

Spanische Schiffe zur Kontrolle nach Gibraltar verschleppt

Madrid, 21. Juni. Der spanische Ueberseesdampfer „Ciudad de Sevilla“ wurde auf der Heimreise von Südamerika nach Cadix von den Engländern zur Kontrolle in den Hafen von Gibraltar verschleppt. Auch ein zweites spanisches Schiff befindet sich zur Zeit zur Untersuchung von Ladung und Fahrgeäten in dem britischen Pratenest.

Der italienische Wehrmachtbericht

Starke englische Verluste in Nordafrika: 10 Flugzeuge und 40 Panzerwagen zerstört.

Rom, 21. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Im Laufe der Nacht zum 21. Juni wurden die Flottenstützpunkte Bizerta und Malta erneut heftig und zielreich bombardiert. Unsere Aufklärungsflugzeuge überwachen beständig die Flotten- und Luftstützpunkte am Mittelmeer.

In Nordafrika sind an der Ostgrenze unsere Operationen dauernd im Gange. Obwohl die Operationen auf taktischem Gebiete beschränkt sind, verlor der Feind im ganzen mehr als 10 Flugzeuge und rund 40 Panzerwagen. Im Verlaufe der Nacht wurden heftige Bombardements insbesondere über dem Flugstützpunkt Marsa Matruh ausgeführt, wobei schwere Zerstörungen und ausgebreitete Brände verursacht wurden.

In Ostafrika wurden im Verlaufe eines ergebnislosen Einschlages gegen unseren Luftstützpunkt Ravella zwei englische Flugzeuge abgeschossen.

Der Feind hat keine Einsätze über unserem nationalen Hoheitsgebiet merklich eingeschränkt. In der Nähe von Tripolis fiel eine einzige Bombe auf freiem Felde nieder.

Die französische Waffenstillstandskommission

Berlin, 21. Juni. Die französische Regierung hat nunmehr ihre Unterhändler für die Waffenstillstandsverhandlungen der deutschen Regierung namhaft gemacht. Es sind dies: General des Heeres Luchinier, Vizeadmiral Noel, Vizeadmiral Peluc und General der Luftwaffe Bergeret.

Infolge der schwierigen Nachrichtenverbindungen über Spanien ist diese Mitteilung der französischen Regierung erst gestern morgen 1 Uhr bei der Reichsregierung eingetroffen. Sie konnte daraufhin dem Führer um 4 Uhr früh übermittelt werden.

Das deutsche Oberkommando der Wehrmacht hat daraufhin unverzüglich die notwendigen Anordnungen gegeben und Vorkehrungen getroffen, um die französische Waffenstillstandskommission zu empfangen.

Berscharfte Kontrollen in Eng'and

Stockholm, 21. Juni. Der Londoner Korrespondent vom „Evening Post“ meldet seinem Blatte, daß die Ausländerkontrolle in England täglich verschärft werde.

Die Schutzzone entlang der Küsten seien auf Anordnung der britischen Behörden weiter ausgedehnt worden. In einer Zone von 30 Kilometer landeinwärts von Hastings an der Südküste bis zum Humber an der Ostküste hätten die Militärbehörden das Recht erhalten, allen Personen, auch englischen Staatsbürgern, den Aufenthalt in diesen Gebieten zu untersagen. Viele bekannte Vorkorte, die in dieser verbotenen Zone liegen, seien damit abgeschnitten, u. a. sogar auch Vorkorte von London.

Eine erlogene „Exhange“-Melbung über den Großmufti von Jerusalem

Rom, 21. Juni. Die „Vasler Nachrichten“ vom Dienstag bringen eine „Exhange“-Melbung aus Beirut vom 17. Juni, wonach der Großmufti von Jerusalem an der Omarmoschee von Damaskus die Gläubigen aufgefordert habe, sich gegen die Kräfte der Aggression zu stellen. Mit diesen „Kräften der Aggression“ sind Deutschland und Italien gemeint. Die Rede soll vor Tausenden von Mohammedanern gehalten worden sein, die auch auf die Bedrohung der heiligen Stätte in Mekka und Medina vom Großmufti hingewiesen worden sein sollen.

Zu dieser Melbung ist zu bemerken, daß es sich um einen glatten Schwindel handelt. Der Großmufti befindet sich gar nicht in Damaskus oder in Syrien, sondern im Irak. Er hat auch niemals die Gläubigen gegen Deutschland und Italien aufgerufen, sondern hält sich vor den Engländern und Franzosen versteckt, die ihm nach dem Leben trachten. Damit ist der Wert der ganzen Melbung genügend gekennzeichnet.

Zusammentunft aller amerikanischen Außenminister?

Washington, 21. Juni. Wie Unterstaatssekretär Sumner Welles der Presse bekanntgab, hat die amerikanische Regierung, nachdem der Kongreß beschlossen hat, jeder Uebertragung von Territorien nichtamerikanischer Staaten in Amerika auf eine andere nichtamerikanische Macht seine Zustimmung zu verweigern, allen Regierungen der amerikanischen Staaten den Vorschlag für eine baldige Zusammenkunft aller amerikanischen Außenminister unterbreitet. Bisher seien 13 zustimmende Antworten eingetroffen. Auf die ihm von Pressevertretern vorgelegte Frage, ob auch Kanada eine Einladung erhalten habe, stellte Welles fest, daß Kanada weder ein Mitglied der Panamerikanischen Union, noch an irgendeinem der früheren Abkommen beteiligt gewesen sei. Wie in Washington bekannt wurde, soll die Regierung den Plan haben, den Landwirtschaftsminister Wallace auf eine Freundschaftsreise durch Südamerika zu senden.